

Heyse, Paul: 3. (1872)

- 1 Daß ich's versäumte, weckt mir ew'ge Reue.
2 Nie sollt' ich in sein leuchtend Auge blicken,
3 Niemals versuchen, stammelnd auszudrücken,
4 Wie innig seines Sangs ich mich erfreue.
- 5 Nun häng' ich um so mehr mit später Treue
6 An seinem Bilde, dem so kalt den Rücken
7 Die Mode kehrt, die immer mit Entzücken
8 Preis't das Vergängliche, das gleißend Neue.
- 9 Mir aber ist, blättr' ich in seinen Liedern,
10 Als hört' ich eines Freundes Stimme tönen
11 Und müßte jetzt noch seinen Gruß erwidern,
- 12 Mit Lorbeer seine Dichterstirne krönen
13 Und sein Gemüt, verwundet durch den niedern
14 Undank der nachgeborenen Welt, versöhnen.

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63854>)